



Wollen, dass die Probierwerkstatt weitergeht: (vorn v. l.) Übergangskoach Michael Wöstemeyer, Berufsberater Serkan Solar, Dr. Burghard Lehmann von der Familie-Osthushenrich-Stiftung, Schulleiter Heinz Hildmann, (hinten v. l.) Lehrer Michael Held, Ludwig Schäfers, Berufswahlkoordinator Andreas Lange und Lehrer Ralf Merschhaus. Bild: Ibeler

Probierwerkstatt braucht neue Sponsoren

Schloß Holte-Stukenbrock (ibe). Keine Frage: Das Projekt „Probierwerkstatt“ an der Lisa-Tetzner-Schule trägt erste Früchte. Was voriges Jahr als Experiment zusätzlich zu dem schon bestehenden Konzept „Berufsorientierung und Lebensplanung“ für die Schüler gestartet wurde, hat sich als Motivationsgarant entpuppt.

„Die Schule ist in Bewegung gekommen“, sagt Übergangskoach Michael Wöstemeyer. Das Ziel, durch eine Erprobung von Berufsfeldern noch vor dem zweiten Praktikum den Schülern eine bessere Berufsorientierung zu verschaffen, sei erreicht worden. „Die Schüler machensich mitt-

lerweile selbst Gedanken darüber, welcher Beruf am besten zu ihnen passt“, lobt Klassenlehrer Ralf Merschhaus das zunehmende Interesse der jungen Menschen. Dadurch würden die frustrierenden Ausbildungsplatzabbrüche verringert, die programmiert seien, wenn jemand einen Beruf ausüben solle, der ihm weder Spaß mache noch liege.

In der Probierwerkstatt erfahren die Schüler erste „Aha-Effekte“. Die meisten entdecken ihre Stärken, Talente, Schwächen und Abneigungen bereits nach kurzer Zeit. In den Werkstätten der Kolping-Bildungszentren in Gütersloh werden die Jugendlichen durch erfahrene Ausbilder angeleitet. Ein „Mikro-Assessment-

Center“ zur Feststellung persönlicher und sozialer Kompetenzen schließt zusätzlich an die Probierwerkstatt an.

28 000 Euro hat das Projekt für die 88 teilnehmenden Schüler der Schloß Holte-Stukenbrocker Hauptschule gekostet. Zu je 50 Prozent übernahmen die Bundesagentur für Arbeit und die Familie-Osthushenrich-Stiftung die Kosten. „Wie geht es im nächsten Jahr weiter?“, fragt Schulleiter Heinz Hildmann in die Runde. Die Stiftung hatte Geld für zwei Jahre zugesichert. „Für ein drittes Jahr wären wir vielleicht noch bereit, die anteiligen Kosten zu übernehmen, danach aber garantiert nicht mehr“, sagt Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann.

Als ständiger Co-Finanzierer sei die Stiftung nicht gedacht. Sie sei ein Anstoßgeber, um etwas Sinnvolles in Bewegung zu bringen.

„Wir werden hoffentlich andere Sponsoren finden“, sagt Michael Wöstemeyer. Gemeinsam mit dem Schulleiter habe er schon Hausbesuche bei Firmen gemacht und das Konzept vorgestellt. Geld von der Agentur für Arbeit wird nur bewilligt, wenn es einen weiteren Sponsor gibt. „Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich eine zukünftige Unterstützung zusichern“, sagt Berufsberater Serkan Solar von der Arbeitsagentur Bielefeld. Man sehe in der Probierwerkstatt eine vertiefte Berufsorientierung, und sie werde deshalb finanziell gefördert.